

Wochenblatt

für

die Stadt und den Kreis Hamm.

N^o 38.

Mittwoch, den 21. September

1842.

Bekanntmachung der Königlichen Regierung.

Nach dem §. 3 litt. e. des Stempelgesetzes vom 7. März 1822 sind alle Verhandlungen und Zeugnisse, welche wegen Eintritts in den Kriegsdienst beigebracht werden müssen, stempelfrei auszufertigen, sofern sie nur allein zu diesem Zwecke dienen.

Die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. Juni 1826 und ein Rescript der Königlichen Ministerien der Geistlichen u. Angelegenheiten, desgleichen des Innern und der Polizei vom 15. Juli 1827 bestimmen, daß die den Militair-Ersatzpflichtigen und Wehrmännern, in Bezug auf ihre Militairpflichtigkeits-Verhältnisse, erforderlichen Taufzeugnisse, ihnen unentgeltlich verabreicht werden sollen, jedoch nur zu dem eben genannten Zwecke gebraucht werden dürfen und in allen übrigen Verhältnissen keine Gültigkeit haben.

In Folge eines Beschlusses des Königl. Staatsministerii ist durch Verfügung der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 8. September 1825 festgesetzt worden, daß Gesuche, welche sich auf den Eintritt in den Kriegsdienst beziehen, obgleich ihrer im §. 3 litt. e. des Stempel-Gesetzes nicht speciell gedacht worden, als stempelfrei betrachtet werden sollen.

Durch Rescript der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. September 1825 ist entschieden, daß die nur für Gesuche und Verhandlungen wegen des Eintritts in den Königl. Dienst nachgelassene Stempelfreiheit, den Gesuchen und Verhandlungen wegen des Austritts aus demselben nicht zustehe.

Demnach muß zu Militair-Entlassungs-Anträgen der vorschriftsmäßige Gesuchstempel von 5 Sgr. verwendet werden. — Sämmtliche Verwaltungsbehörden, die Pfarrgeistlichkeit und das betheiligte Publikum werden von vorstehenden Bestimmungen mit der Anweisung unterrichtet, sich in vorkommenden Fällen darnach genau zu achten. Arnberg, den 25. Januar 1836.

Gegen obige im Amtsblatt von 1836 pag. 20 und 21 aufgenommene Bestimmungen ist seither häufig gefehlt worden. Um nun eines Theils vor unnötigen Ausgaben zu bewahren, andern Theils aber vor den Nachtheilen zu schützen, welche die Außerachtlassung der Vorschriften des Stempelgesetzes zur Folge hat, habe ich solche zur möglichst allgemeinen Verbreitung ihres Inhalts, unter Empfehlung der genauesten Beachtung in vorkommenden Fällen, hier einrücken lassen.

Hamm, den 17. September 1842.

Der Landrath. Für denselben:

Der Kreis-Deputirte v. Wintgen.

[497] Nachfolgende Bestandtheile des dem hiesigen Gymnasio gehörigen, zu Westerböden in der Bürgermeisterei Peltum belegenen Vorwigs Kolonats:

- 1) Acker in der Niedersöde, 4 Morgen 82 Ruthen;
 - 2) Acker in der Niedersöde, 13 Morgen 27 Ruthen 50 Fuß;
 - 3) Haus- und Hofraum und Garten bei dem Einwohnerhause am Stälerberge, 1 M. 2 R. 45 F.;
 - 4) Acker auf dem Hagen, 8 Morgen 85 Ruthen;
 - 5) Acker im Bäckerkamp, 2 Morgen 94 Ruthen;
- eingetragen unter der Nr. 77. 78. Flur VI., 118. 119. 120. 121. 121. Flur VII., 345 Flur IX. des Grundsteuerkatasters der Gemeinde Bönen, sollen am Freitag, 7. October, Morgens um 10 Uhr in hiesigem Rathhause gegen das Meistgebot vererbpachtet werden. Die Bedingungen liegen hier nach dem 25. d. Mts. zu Jedermanns Ansicht.

Hamm, 12. September 1842.

Der Bürgermeister Biermann.

[498] Zu Eilern bei Fürstenberg Kreis Büren sind 400 Hammel und 100 Mutterschaafe verkäuflich; für starkes Vieh und strengste Gesundheit wird gebürgt.

[499] Frische Holländische Häringe per Stück 1 Sgr., grün und weißer Schweizer-Käse bei

St. Kalhoff seel. Wwe.

[500] Zur Erledigung mehrfacher Anfragen, mache ich die Immobilien-Besitzer des Kreises darauf aufmerksam, daß sie der Verpflichtung der Versicherung ihrer Gebäulichkeiten bei der Provinzial-Feuer-Societät überhoben sind, und die desfalligen Abmeldungen baldigst eingereicht werden müssen.

Die Aufnahme der Versicherungen bei der Königl. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „zu festen Prämien“ findet jederzeit statt. Sie gewährt den Hypotheken-Gläubigern die vollständigste Sicherheit, und bewilligt bei Versicherungen auf vier Jahre das fünfte als Freijahr.

Ueber alle, das Versicherungs-Geschäft betreffende Anfragen, wird durch den Agenten Herrn Stadtsecretair Hoppe zu Hamm, als auch durch mich gern Auskunft erteilt, und es werden die Policen von mir sofort vollzogen.

Oest, den 15. September 1842.

Haupt-Agentur der Königl. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Wilhelm Dörweg.

[501] Am Dienstag den 27. September d. J., Vormittags 9 Uhr, soll auf dem Marktplatz in Hamm eine Anzahl aufrangirter Dienstpferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Kommando des 11. Husaren-Regiments.

Großer Parzellen-Verkauf.

[502] Aus Auftrag des Herrn Andreas Frank zu Köln werde ich am 3. October c., Morgens 9 Uhr, nachstehende Grundstücke des Guts Vorsterhausen in einzelnen Abtheilungen an Ort und Stelle zum Verkauf aussetzen:

1stes Parzel. Umfaßt a) das große massive mit vorzüglichem Kellern versehene Wohnhaus mit seinen Nebengebäuden, nebst Bleiche und einem großen eingefriedigten Hofraum mit vielen aufstehenden Obst- und andern Bäumen; b) einen Fischteich nebst Wiese vor dem Hause südlich der Chaussee; c) den über 4 Morgen großen Kraut- und Obstgarten mit mehreren 100 tragbaren Bäumen; d) das über 5 Morgen große Lustwäldchen mit Hoch- und Schlagholz gut bestanden; e) die beiden westlich vom Hofe und der Chaussee belegenen Ackerkämpfe, Pappels und Schultenkamp benannt, (dies Parzel, welches ungetrennt bleibt, hält im Ganzen etwas über 30 Morgen, und eignet sich wegen seiner schönen Lage, $\frac{1}{4}$ Stunde von Hamm, zu Geschäften aller Art, besonders zu Fabrikanlagen, Wirthschaften, Brennereien etc. und gewährt überdies einen freundlichen Landsitz.

2tes Parzel. Das Eichenwäldchen an der Chaussee, begränzt von Redeker, Breemann und Tuschens Grund, gegen 2 Morgen groß.

3tes Parzel. Eine Wiese an der Chaussee, von Lippmann's Grund begränzt, 1 M. 70 F. groß.

4tes Parzel. Eine Wiese an der Chaussee mit einem großen Fischteich, begränzt von Weimar-schulten's Land, $1\frac{1}{2}$ Morgen groß.

5tes Parzel. Der Kortmann's-Ackerkamp, südlich der Chaussee, an Lippmann's, Spieker-mann's und Frigen's Grund gränzend, groß $9\frac{1}{2}$ Morgen.

6tes Parzel. Der Hefler-Acker, an Spieker-mann's, Lippmann's Land und an die Bache gränzend, gegen 6 Morgen groß.

7tes Parzel. Der Grasen-Ackerkamp, an Immen-lötter's, Kleinkamp's, Sander's Grund, an die Bache und einen Weg gränzend, groß 15 M.

8tes Parzel. Der Jonas-Ackerkamp, an den Ros-sengarten und Sander's Land, an die Bache und einen Weg gränzend, 9 Morgen groß.

9tes Parzel. Der Rosengarten, Ackerland, gränzend an die Ländereien von Elias Marks, Dom.-Rath Mayer, Hegemann, Düsing, Rediker, Schulte-Kissing, Lippmann, Sander und Steimann, groß gegen 24 Morgen.

10tes Parzel. Der Pittingsackerkamp an der Chaussee, von Kortmann's und Breemann's Land be-gränzt, gegen 2 Morgen groß.

11tes Parzel. Der Kubkamp, Ackerland, längs der Bache von Tuschens und Hötte's Grund, fer-ner von Böcker, Pannert, Landmann und Weber's Grund begränzt, circa 11 Morgen.

12tes Parzel. Der Birkenkamp, Ackerland, an We-ber, Althoff und Landmann's Grund und an den Herringer Weg gränzend, groß 8 M.

13tes Parzel. Der Holzkamp, Ackerland, gränzt an Kräling, Möbbs, Gohrhold und Feldhaus Grund u. an den Herringer Weg, gegen 3 M. groß.

14tes Parzel. Der Heidkamp, Ackerland, an Gär-ner, Uhlendorf, Stichmann, und Wieb-ke's Grund, und an den Herringer Weg grän-zend, groß 10 Morgen.

Vorstehende Parzellen werden, so weit sie sich dazu eignen, mit Ausnahme des ersten Parzels, in Unterabtheilungen von mindestens zwei Rüggen aus-

gesetzt. Die Ländereien liegen überall in Verbindung, haben gute Wege und bestehen größtentheils aus sehr fruchtbarem Weizengrund; die meisten eignen sich, da sie an öffentlichen Wegen liegen, vortheilhaft zu Baupläzen.

Die Verkaufsbedingungen mit der Taxe sind jeder-zeit bei mir, wie auch bei Herrn Lengsfeld hier, imgleichen auf dem Gute selbst, wo Herr Buchhändler Bändermann noch die Güte haben wird, die Par-zellen näher anzuweisen, einzusehen. Die Vorwarden gewähren u. a. allen mit Grundvermögen Ansässigen oder für den dritten Theil des Kaufschillings Caution bestellenden Ankäufern eine 10jährige Zahlungsfrist und sofortigen Zuschlag, wenn die Taxe geboten wird, ohne Rücksicht darauf, ob die Taxe des Guts im Ganzen erzielt wird.

Kauflustige wollen sich am bezeichneten Tage an der Wohnung des Herrn Gastwirths Weber vor dem Westenthore versammeln.

Hamm, den 10. September 1842.

E. T. Fuhrmann,
Gerichtstaxator und Commissionair.

Verpachtung von gutem Ackerlande.

[503] Die in hiesiger Süden-Feldmark im untersten Rodsupen zwischen Redikers, Leusmanns, Isen-becks und Pröbbsings Lande belegenen $5\frac{1}{2}$ Scheffel Landes, welche den Erben Stricker gehören, werde ich zufolge Auftrags:

Freitag den 30. September, Nachmittags 3 Uhr, in meinem Hause meistbietend verpachten, wozu sich Pachtlustige einfinden wollen.

Hamm, den 5. September 1842.

E. T. Fuhrmann.

Verpachtung von Gartenland.

[504] Im Auftrage der Frau Wittwe Pastorin Da-vidis werde ich das derselben gehörige Gartenland auf Stirns Kamp, vor hiesigem Westenthore am Lohausen Wege gelegen, anderweitig auf 3 Jahre meistbietend verpachten.

Pachtlustige wollen sich dieserbald Freitag den 30. September (am Tage nach Michaelis) d. J., Vor-mittags 9 Uhr, auf Stirns Kamp in hiesiger Westen-Feldmark einfinden.

Hamm, den 22. August 1842.

E. T. Fuhrmann.

Verkauf von Bauholz, Brettern und Brandholz.

[505] Herr E. Cirkel will am nächsten Donnerstag den 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr, an seinem Hause, nahe vor hiesigem Nordenthore auf dem Holzkampe, eine bedeutende Quantität Bau-holz, bestehend in Riegelholz, Pfostholz, Schwellen, eichenen Bohlen und Brettern etc. wie auch mehrere Haufen Abfallholz und Späne für's Meistgebot ver-kaufen. Kauflustige wollen sich alsdann dort einfinden.

Hamm, den 18. September 1842.

E. T. Fuhrmann.

Verpachtung.

[506] Drei und einen halben Morgen Gartenland, Herrn Bürgermeister Duade gehörig, in der Osten-Feldmark auf dem Kalverkamp, sollen am Freitag den 30. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, meistbietend auf 6 Jahre in 10 Abtheilungen verpachtet werden. Das Land ist vorzüglich fruchtbar, und ganz in der Nähe der Stadt. Pachtlustige wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Hamm, den 15. September 1842.

Reinoldt.

[507] Von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt ist die diesjährige Abschlußrechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei mir eingegangen.

Der reine Gewinn beträgt diesmal circa 20 pro Cent, davon 19 $\frac{1}{4}$ pro Cent baar an die Versicherten vertheilt werden. Alle diejenigen, welche durch mich bei gedachter Anstalt auf 5 Jahre und in der Zeit vom Juni 1836 bis mit Mai 1841 versichert haben, werden hiermit ersucht, die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei mir **baar** in Empfang zu nehmen.

Hamm, am 15. September 1842.

E. Frede,
Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Zugleich erlaube ich mir, meine geehrten Gönner auf mein Lager in feinen, größtentheils $\frac{1}{2}$ breiten Tuchen aufmerksam zu machen, welches erst kürzlich durch neue Sendungen vermehrt wurde, und bin ich durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, solche zu äußerst billigen Preisen abzugeben.

Auch in Winter-Artikeln, als: feinen Castorins, Hunting-Cloths, Mäntel-Stoffen u., so wie in allen meinen bekannten Artikeln empfehle ich mich zur geneigten Abnahme, bei deren sich ein Jeder der reichsten Bedienung versichert halten darf.

Verkauf.

[508] Künftigen Samstag als den 24. d. Mts., Morgens 11 Uhr, sollen im alten Stalle am Ostenthore mehrere hundert alte Dachpfannen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Kaufslustige wollen zur bestimmten Zeit sich daselbst einfänden.

Hamm, den 19. September 1842.

Königliche Magazin-Verwaltung.

Zu der auf künftigen Sonntag, den 25. dieses Monats, Vormittags gegen halb 12 Uhr, im Klubbgebäude stattfindenden öffentlichen Prüfung der Schüler der Sonntagschule ladet den Wohlblüthlichen Magistrat, die Herren Stadtverordneten, die Meister der verschiedenen Gewerbe und Alle, welche sich für Ausbildung der Gewerbetreibenden interessieren, geziemend und ergebenst ein.

Hamm, den 18. September 1842.

Die Direction der Sonntagschule.
Wiebahn.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Dieses Institut, das mit dem 1. December 1828 in Lübeck in's Leben trat, gab Veranlassung zu den später in Deutschland errichteten 7 Instituten ähnlicher Art, und mit wahrer Freude sieht man, daß der Segen der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften, der sich seit länger als Hundert Jahren über zahllose Familien in England verbreitete, sich auch im Deutschen Vaterlande wirksam zeigt, und daß der Schmerz vieler Familien, die ihren Versorger verloren, dadurch gemildert wurde, indem sie die Sorgen für ihr Fortkommen aufhoben, und ihnen die Mittel zu einer angenehmen, sorgenlosen ferneren Existenz boten.

Das obengenannte Institut erfreut sich einer allgemeinen Anerkennung und Theilnahme, schon aus dem Grunde, weil es eine große Vielseitigkeit von Geschäftszweigen hat, und daher auf viele Verhältnisse des Lebens segensreich einwirkt.

Es übernimmt nicht allein Versicherungen auf das Leben einzelner Personen, wie auf das zu Gunsten einer bestimmten Person im Ueberlebungs-falle, und auf 2 verbundene Personen, sondern es übernimmt auch: Aussteuern für Kinder bei einem gewissen

zurückgelegten Alter, wodurch Eltern ihren Töchtern eine Aussteuer bei der Verheirathung sichern; ihren Söhnen die Mittel zu den academischen Studien verschaffen, oder ihnen den Eintritt in's bürgerliche Leben erleichtern können.

Die Zahlung von Leibrenten, wodurch manche Personen im hohen Alter sich veranlaßt fühlen dürfen, einen Theil ihres Capitals der Societät zu übergeben, um sich höhere Zinsen als die üblichen zu sichern.

Die Zahlung von aufgeschobenen Leibrenten, wodurch namentlich Beamte entweder auf Capitalsfuß, oder auf jährlichen Beitrag sich eine jährliche Rente erkaufen können, die nach einem Zeitraum von mehreren Jahren beginnt, und wofür der Beitrag sich geringer stellt, je länger der Zeitpunkt der Hebung hinausgesetzt wird.

Es übernimmt endlich Wittwengehalte auf Capitalsfuß oder durch Zahlung eines jährlichen Beitrags, Versicherungen auf das Leben, in entfernte Welttheile Reisender u. s. w.

Die große Gemeinnützigkeit dieses Instituts wird auch den Einwohnern von Hamm einleuchten, und möge dieselben veranlassen, recht oft dessen verschiedenartige Geschäftszweige zu benutzen, wie es in allen Theilen des Deutschen Vaterlandes so häufig geschieht.

Der Gewinn des Geschäfts, welcher als Dividende alle 7 Jahre den Actionairen und den auf Lebenszeit Versicherten gemeinschaftlich vertheilt wird, wird von den zu zahlenden jährlichen Prämien entweder abgerechnet, oder den Policen als unverzinsbarer Bonus zugeschrieben, ganz nach Willkür der Versicherten. Hinsichtlich dieser Dividende ist noch zu bemerken, daß der aus allen oben angeführten Geschäftszweigen resultirende Gewinn allein den auf Lebenszeit Versicherten und den Actionairen zufließt. Die Versicherten genießen ohne Ausnahme Portofreiheit.

Nachdem in der in diesem Jahre stattgehabten General-Versammlung der Herren Actionaire dieser Gesellschaft Bericht und Rechnung über ihr 13tes wiederum sehr günstiges Geschäftsjahr vom 1. Januar bis ult. December 1841 — welche letztere vorher, wie die Statuten es vorschreiben, einer strengen Revision unterworfen war, abgelegt ist, so beehrt sich der Unterzeichnete, der von der Societät durch ihre Direction zum Agenten für Hamm beauftragt worden ist, dem hiesigen Publikum die Anzeige zu machen, daß:

gedruckte Exemplare dieses Rechnungsberichtes des diesjährigen Planes, aus dem jeder Laie sich mit den Einrichtungen des Instituts bekannt machen kann, so wie die bei darauf etwa gewünschten Versicherungen auszustellenden Attestformulare unentgeltlich bei ihm entgegen genommen werden können; auch daß er zu jeder gewünschten ferneren Aufklärung stets bereit ist.

Hamm, den 19. September 1842.

Ferdinand Ulmann,
Agent der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Frucht-Preise, per berliner Scheffel.

Derdecke, 12. Sptbr.	Str. 1gr	Berl, 19. Sptbr.	Str. 1gr
Weizen . . .	2 22	Weizen . . .	2 16
Roggen . . .	2 6	Roggen . . .	2 10
Gerste . . .	1 16	Gerste . . .	1 11
Hafer . . .	— 25	Hafer . . .	— 27
Langschede, 15. Sept.		Soest, 15. Sptbr.	
Weizen . . .	2 20	Weizen . . .	2 12
Roggen . . .	2 10	Roggen . . .	2 2
Gerste . . .	—	Gerste . . .	1 12
Hafer . . .	—	Hafer . . .	— 24

Brod-Taxe in der Stadt Hamm,

am 14. September 1842.

Der beste Weizen kostet der Preuß. Scheffel einschl.
der Mahlsteuer . . . 3 Tblr. 7 Sgr. 7 Pf.

Der beste Roggen, desgl. 2 = 13 = 8 =

Darnach werden gebacken:

Fein gebentelt Weizenbrod, für 4 Pf. . 6½ Loth.

Auf dem Heerde hart geb. Franzbr., für 4 Pf. 5½ Loth.

Fein gebent. Roggen- od. Sauerbr., für 4 Pf. 8½ Loth.

Grob Roggenbrod, für 4 Sgr. 2 Pf. . . 6 Pfund.

Ergebung in den Willen Gottes.

Mel.: Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

Ich will mich meinem Gott ergeben,
Er schick's mit mir nach seinem Rath!

Ich will ihn niemals widerstreben,
Er führet mich auf rechtem Pfad.

Du Gott,

Mein Gott,

Du weißt, was mir gebriht;
Drum bist Du meine Zuversicht.

Was helfen mir die bangen Sorgen,
Was nützet mir die Aengstlichkeit!

Es ist ein Gott, der jeden Morgen,
Mir seine Vaterhuld erneu't.

Dir Gott,

Mein Gott,

Will ich mein Leben weih'n,
In meinem Stande thätig sein.

Obgleich die Wolken oft verhüllen,
Die Sonne dort am Himmelszelt;

So waltet doch ein heil'ger Wille,
Nicht blinder Zufall führt die Welt.

Du Gott,

Mein Gott,

Du bist es, der regiert,
Und unser Schicksal lenkt und führt.

Drum will ich mich an Gott ergeben,
Er mag aus seiner Vaterhand

Mir Leiden oder Freuden geben;
Mein Leben steht in seiner Hand!

Denn Gott,

Mein Gott,

Der ist's, der Menschen liebt,
Und gern was ihnen nützet, giebt!

Unna, 1842.

W. A.

Damen-Toilette.

Aus der Toilette eines Frauenzimmers läßt sich oft das Frauenzimmer selbst erkennen. Die Toilette ist heut zu Tage nicht selten das Arsenal von Kriegsinstrumenten, mit welchen bewaffnet, Damen die Männer gewinnen wollen. Was sind die ersten Bestandtheile einer solchen Toilette? — Ein ungeheurer Spiegel, worin sie das liebe Gesichtchen hundert Mal des Tages begucken, wenn sie wirklich noch ein gutes Gesicht haben und nicht dazu einer Lognette bedürfen. Wohlgerüche, damit, wenn sie in keinem guten Geruche stehen, dennoch eine Täuschung möglich wird, wie sie glauben; eau de cologne, mille fleurs u. s. w., wie das Zeug immer heißt, bilden die Garniture um den Spiegel. Falsche Locken, womit sie locken wollen, welche sie nehmen, wenn kein gutes Haar mehr an ihnen ist, die können doch unmöglich entbehrt werden

und gehören auch zu den verborgenen Bestandtheilen einer Toilette. Wieder, wahre Compressionsmaschinen, sind die Panzer in einer geheimen Kade. — Gewisser Dinge, deren man sich bedient, um ein Ganzes abzurunden, will ich nicht einmal erwähnen; möge manche nur an ihr Herz greifen und sie weiß, was ich meine, und wenn man lange sitzen bleibt, macht man sich das Sitzen so bequem wie möglich. Das sind so allerhand unaussprechliche Kunststückchen, welche zur Toilette gehören. So beiläufig, ich habe nur höchst Unvollständiges gesagt. Wie wäre es auch leicht, Alles dieser Art zu sagen, so beschaffen ist die Liebeswaffenkammer eines Frauenzimmers, wie es — sein soll. Ihr Frauen, die ich traf mit meinen Zeilen, Ihr könnt nur Kurzsichtige für Euch gewinnen, und wenn Ihr etwas scheinen wollt, was Ihr nicht seid, dann seid Ihr weibliche Secken und das Seckenthum ist ein schlechter Anempfehlungsbrief, es ist ein Betrug an der Natur. Schönheit ist nicht zur Liebe notwendig, denn ich denke mir, als die Liebe geboren wurde, stand bei der Wiege das Herz als einziger Taufpathe. Um ein Herz aufzuputzen, braucht es keiner Toilette, denn es ist an sich ein Diamant, welcher erleuchtet mit seinem bezaubernden Feuer vor Edelsteinen.

Drum, wenn ich ein Frauenzimmer genau kennen lernen will, so sehe ich nach seiner Toilette, die sie theils an sich, mit sich oder neben sich hat. Und aus der Toilette habe ich mehr als einmal gelesen, was ich aus schlauen Zügen zu entziffern nicht vermochte. Jedes Weib ist ein Engel, wenn es nur ein Herz hat. Unserer halben Männerwelt ist freilich das Herz nichts und solche Herren sagen: „jedes Weib ist ein Engel, wenn es nur Geld hat.“ Wahr! Doch was sind das für Männer? Das häusliche Glück lehrt bei solchem Bunde nicht ein. Man braucht hier eben nicht von einer Hütte und Ibrem Herzen zu träumen; was aber ist Geld ohne Herz? Licht ohne Wärme! —

(Schaluppe z. Dampf.)

Verschiedenes.

Unter den Geschenken, welche der Königin von Preußen bei der bevorstehenden Ankunft in Neuchâtel dargebracht werden sollen, verdient wohl eine mit Diamanten besetzte Uhr in Form einer Busennadel und nur von der Größe eines Genfer Centime's (kaum so groß als ein preussischer Silbergroschen!) die meiste künstlerische Anerkennung. Es ist unglaublich, was für industrielle Fortschritte in diesem Luxusartikel in jenen Uhrfabrikgegenden seit einigen Jahren gemacht worden.

Reisende aus Dresden erzählen, daß die Elbe in der Gegend von Pirna fast ganz versiegt sei, und daß man in dem trockenen Grunde des Elbettes den merkwürdigen Stein gefunden habe, der vor einigen hundert Jahren bei einem ähnlichen großen Wassermangel dort hineingeworfen ist, und worauf zur Erinnerung folgende Worte mit der Jahreszahl eingravirt stehen: „Als man mich sah, da weinte man, wenn man mich wieder sehen wird, so wird man wieder weinen.“ Nach der Geschichte gab zu dieser Zeit, der Merkwürdigkeit halber, der Kurfürst von Sachsen in diesem trockenen Bette ein großes Mahl, was demselben damals sehr übel gedeutet wurde.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 35.

„Elbe, Ebbe, Erbe.“